





## Curriculum vitae

Ingo Findenegg wurde am 29. Jänner 1896 in Villach geboren, besuchte in Klagenfurt Volks- und Mittelschule und nahm von 1915 bis 1919 am Ersten Weltkrieg teil. Nach Rückkehr aus der Gefangenschaft studierte er an der Universität Graz Naturwissenschaften und legte 1923 die Lehramtsprüfung für Naturgeschichte, Mathematik und Physik ab. Ab 1924 war er zunächst an der Bundesrealschule, von 1927 bis 1957 am Bundesgymnasium Klagenfurt als Lehrer tätig. 1927 erwarb Findenegg auf Grund einer Dissertation über eine Turbellariengruppe den Doktorgrad an der Philosophischen Fakultät der Universität Graz. Neben seiner Tätigkeit als Mittelschullehrer war er schon frühzeitig bemüht, an der Erforschung seiner Heimat auf dem Gebiet der Hydrobiologie teilzunehmen. Studienaufenthalte an der Bayerischen Biologischen Versuchsanstalt in München, an der Biologischen Station in Lunz und an der Fischereibiologischen Bundesanstalt in Weißenbach am Attersee trugen entscheidend dazu bei, daß er sich auf das Gebiet der Seenkunde konzentrierte. Die notwendigen Geräte und Instrumente kaufte er aus eigenen Mitteln, seine Privatwohnung diente als Labor. Die Ergebnisse dieser zunächst am Wörthersee begonnenen, ab 1931 auch auf alle anderen Kärntner Seen ausgedehnten Untersuchungen haben bemerkenswerte Erkenntnisse gezeitigt, die die Aufmerksamkeit weiter Kreise auf sich zogen und in der limnologischen Fachliteratur lebhaft diskutiert wurden.

Die erste öffentliche Anerkennung erfuhren Findeneggs Arbeiten durch die Universität Innsbruck, die ihm 1943 in Anerkennung der Verdienste um die Erforschung der Alpenseen die Würde eines Ehrenmitgliedes zuerkannte. 1951 wurde er zum Korrespondenten bei der Zentralanstalt für Meteorologie in Wien ernannt. Die international bedeutsamste Anerkennung erfuhren seine Arbeiten durch die Verleihung der Einar-Naumann-Gedächtnis-Medaille, die ihm die Internationale Vereinigung für Limnologie im Jahre 1953 in Cambridge „für die Begründung des Meromixis-Begriffes und für die Erforschung des Stoffhaushaltes der Alpenseen“ zuerkannte.

Findenegg erhielt diese Auszeichnung als zweiter und bisher letzter Österreicher, als siebenter der Welt überhaupt, seit deren Bestehen. Die genannte Vereinigung wählte ihn 1959 anlässlich ihrer Tagung in Wien zum Vizepräsidenten.

Im Jahre 1955 habilitierte sich Findenegg an der Universität Graz und wurde vom Bundesministerium für Unterricht zum Honorarprofessor für Zoologie mit besonderer Berücksichtigung der Limnologie bestellt.

Im Jahre 1957 ernannte ihn die Österreichische Akademie der Wissenschaften zum Direktor der Biologischen Station in Lunz, wo er bis zu seiner Emeritierung im Jahre 1967 tätig war. Neben seinen Lehrverpflichtungen an der Universität Graz sowie an der Biologischen Station Lunz weitete er sein Untersuchungsprogramm auch auf die wichtigsten Seen der Nordalpen und Teile der Ostschweiz aus.

Seit seiner Emeritierung leitet Findenegg ehrenamtlich die Forschungsgruppe des Internationalen Biologischen Programmes „Produktion der österreichischen Alpenseen“

Nicht unerwähnt soll seine jahrzehntelange Tätigkeit als Mitglied und im Vorstand des Naturwissenschaftlichen Vereines für Kärnten bleiben. Als Schriftleiter der Carinthia II wirkte er mit kurzer Unterbrechung von 1937 bis 1956. Außerdem war Findenegg nahezu zwei Jahrzehnte ehrenamtlicher Kustos der Zoologischen Sammlung des Landesmuseums. Anlässlich seines 75. Geburtstages ehrte der Naturwissenschaftliche Verein sein wohl prominentestes Mitglied in einer Festsitzung, in der Vertreter von Hochschulen, Behörden und des Landes Kärnten Glückwünsche überbrachten.

Weiters wurde Findenegg vom Bürgermeister der Stadt Klagenfurt aus diesem Anlaß in einer würdigen Feierstunde im Rathaus im Beisein des Stadtsenates die Goldene Medaille der Landeshauptstadt überreicht.

Hans Sampl